

Deutsche Forschungsgemeinschaft.

19. Juli 1939

278

Fräulein

Dr. Ruth W i g a n d ,

Marburg /Lahn

Rollwiesenweg 20.

Wi 7/34/1.

Dr. Gr./Ba.

Sehr geehrtes Fräulein Doktor !

Unter den landeskundlichen Aufgaben, die der älteren romanischen Geschichtskunde gestellt sind, haben gegenwärtig diejenigen eine vordringliche Bedeutung, bei denen es sich um Probleme der Reichsgrenzen handelt. Der französische Kultureinfluß an der
Auf Antrag von Herrn Professor Dr. S t e n g e l bewilligt die Deutsche Forschungsgemeinschaft für Ihre
Forschungen über das Eindringen der französischen Amts- und Bildungssprache in den westlichen Grenzgebieten des Reiches
ein Forschungsstipendium in Höhe von RM. 150.-- (einhundertfünfzig Reichsmark) monatlich für die Zeit vom 1. August 1939 bis zum 31. März 1940 unter den anliegenden Bedingungen und dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs.

Romanisches Seminar

Marburg. 10. Juli 1939

Es ist damit zu rechnen, daß die bisherige Steuerfreiheit der Stipendien in Zukunft fortfallen wird. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft behält sich in diesem Falle eine Neuregelung der Stipendialsätze vor.

Sehr verehrter Herr Professor Stengel,

Im Einvernehmen mit Professor Wentzke überreiche ich Ihnen die Papiere und Gesuchten über Frä. Wigan. Ich würde mich sehr freuen, wenn sie durch Ihre gütige Vermittlung zu dem von Prof. Wentzke angestrebten Stipendium gelangen sollte. Auch eine kleine wissenschaftliche Fähigkeit ist Ihnen zu wünschen.

Heil Hitler !

Der Präsident der

Deutschen Forschungsgemeinschaft

gez. Menzel

Herrn Professor Dr. S t e n g e l
mit der Bitte um Kenntnissnahme.

Mewank

W. Meier